

Ausgabe vom 16.10.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Theater-, Gesangs- und Mundartabend des VVR

Zum Theater-, Gesang- und Mundartabend lädt der Verschönerungsverein in die TSV-Halle im Brandauer Klinger ein. Am Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, zeigt die Theatergruppe „Roßdörfer Spätlese“ (siehe Foto rechts) die Komödie „Der selige Florian“. Zudem singt der um die Trachtenträger erweiterte Spinnkreis alte odenwälder Lieder und trägt Mundartliches vor. Hierzu sollen auch die Gäste eingebunden werden. Um die Bewirtung kümmern



sich die Helferinnen und Helfer des TSV. Der Eintritt kostet vier Euro. Karten im Vorverkauf gibt es in der Felsbergapotheke und im Friseursalon von Ingrid und Ernst Mink.

Die „Roßdörfer Spätlese“ sind eine sechsköpfige Laienspielgruppe, die im Dezember letzten Jahres schon einmal im Lautertal auftrat, nämlich bei einer Veranstaltung in der Lautertalhalle. Damals gaben sie mit ihren bildhaft dargestellten Informationen zum „Enkeltrick“ bereits eine Kostprobe ihres Könnens und guten schauspielerischen Leistungen. Nach reichlichem Üben und ihrem Auftritt beim Hessentag in Hofgeismar (siehe Foto) ist auch der Spinnkreis des VVR immer „professioneller“ geworden. Unter der Regie und musikalischen Leitung von Irene Gorka bringt er an diesem Abend eine Reihe von bekannten Liedern und Mundartliches vor. Dabei wird er unterstützt von singfreudigen Trachtenträgern im VVR. Die Gruppe wird auch ihre Gäste zum Mitsingen animieren. Liedtexte werden ausgelegt. (Text: he, Fotos: fk)



„Georg-Reimund-Ruhe“ am Zehnes eingeweiht

Eine neue Bank steht nun auf dem Zehnes, sie wurde schon vor einiger Zeit von Helfern des Verschönerungsvereins dorthin geschafft. Wegen der Steilheit und Enge des Weges war das mit Schwierigkeiten verbunden.

Am Samstag, 10. Oktober 2015 wurde sie zu Ehren von Georg Reimund nun mit einem Glas Sekt eingeweiht, nachdem der „Bankmanager“ des VVR, Albrecht Kaffenberger, kurz erklärte, wie es dazu kam, dass der Sponsor Herbert Reimund die Bank gespendet hatte. Im Namen des VVR dankte er dem Spender.

Diese „Georg Reimund-Ruhe“ soll an den Schlossermeister Georg Reimund erinnern, der



von 1921 bis 2005 in Reichenbachs Mitte lebte und seine Schlosserei betrieb. Er übernahm das Geschäft von seinem Vater, dem „Schlossers Karl“, wie er im Dorf genannt wurde. Dort konnte man Fahrräder, Kinderwagen, Öfen und Schrauben kaufen. Georg Reimund, im Dorf als „Schlossers Schorsch“ jedem bekannt, führte den Laden noch einige Zeit weiter, bis er geschlossen wurde. Nur die Schlosserei blieb erhalten, und Sohn Herbert führt sie heute weiter.

Nach der Einweihung auf dem Zehnes lud Herbert Reimund die teilnehmenden Personen in seinem Hof zu einem köstlichen Räuberbraten ein. Nach dem Austausch von Erinnerungen an frühere Zeiten dankten die Bewirteten und machten sich auf den Heimweg. (Text/Foto: fk)

Kartoffelspezialitäten und Bergsträßer Wein zum Abschied

Einen krönenden Abschluss fand das Verschwisterungswochenende zum 35-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Lautertal und dem Parish of Aldenham (Radlett) bei einem Abendessen mit Weinprobe, zu dem Margarete und Albrecht Kaffenberger in das Foyer der Lautertalhalle eingeladen hatten. Mit einem Sekt aus dem Hause Götzinger wurden die Gäste aus Radlett mit ihren Gastgebern begrüßt. Walter Götzinger, übersetzt von



Uwe Füchtenkordt, moderierte selbst die kleine Weinprobe mit vier Proben aus seinem Keller. Dabei stellte er auch das mit 500 ha kleinste Weinbaugebiet Deutschlands, die Bergstraße, vor. Neben einem Rotwein und einem Rosé (Pinot Noir) kamen zwei Weißweine (Roter Riesling und Pinot Grigio) zur Verkostung. Das die Gäste begeisternde Vier-Gänge-

Menü beinhaltete als Gruß aus der Küche eine Kartoffelwurst, eine Kartoffelsuppe als Vorspeise und Räuberbraten mit Kartoffeln als Hauptgang. Zum Nachtisch wurden von Mitgliedern des Senioren- und des Jugendrats Kartoffelpuffer mit Apfelmus serviert. Musikalische Umrahmung des Abends bot der „Singende Landwirt“, Gerhard Pfeifer. Bei ihm und dem Helferteam mit Lukas Külper, Christian Guba, Hans-Peter Baenitz, Renate Müller, Lilo Kappa, Zélia Fernandes, Siegfried Oettmeier, Eveline Kleinke und Mandy Kaffenberger bedankten sich Albrecht Kaffenberger und die APEG-Vorsitzende Christiane Stock ganz besonders. Sie nutzte die Gelegenheit allen, die das Jubiläum mitgetragen hatten, für ihren Einsatz zu danken. Der stellvertretende Vorsitzende des Parish-Councils in Radlett, Chris Wilkins dankte im Namen der englischen Gäste und schlug Bürgermeister Kaltwasser vor, die jeweilige Fremdsprache zu lernen, damit sie sich zukünftig persönlich unterhalten könnten. Er betonte, dass man tolle Tage in Lautertal verbracht habe und die Ausflüge nach Frankfurt und Laresham fasziniert hätten. Sein besonderer Dank galt Christiane Stock und dem Vorsitzenden der Englischen Sektion in APEG, Uwe Fächtenkordt. Zum Abschluss des Abends wurde sogar noch das Tanzbein geschwungen (siehe Foto rechts). (Text:koe, Fotos: koe, fk)



Alte und neue Technik ohne Ende

Die Seniorenfahrt der Gemeinde Lautertal führte am 8. Oktober ins Technik-Museum nach Sinsheim. Rudi Müllerklein hatte die Fahrt wie üblich organisiert. Bei gutem Wetter sammelte



der Bus an mehreren Haltestellen die Mitfahrer ein, die sich diesmal in recht geringer Zahl beteiligten. Das lag wohl daran, dass die Technik nicht unbedingt die Seniorinnen angelockt hat, die sonst mit von der Partie sind.

Abfahrt war gegen halb 11, und vor 12 Uhr stand die Gruppe vor der Kasse und wartete auf die Eintrittskarten, die Bürgermeister Kaltwasser kaufte. Dann verteilten sich die Teilnehmer in der riesigen Anlage, und jeder bestaunte zuerst vor

allem die riesigen, chromblitzenden „Amischlitten“ aus vergangenen Jahrzehnten. Für jeden Geschmack gab es Technik, seien es nun militärische Geräte wie Panzer, Kanonen, Bomber aus dem 2. Weltkrieg sowie Handfeuerwaffen oder Lokomotiven und Rennwagen, alte Motorräder und Traktoren. Alles Gerät aus früheren Zeiten aufzuzählen ist nicht möglich.

Ein besonderer Anziehungspunkt waren die Flugzeuge draußen auf den Freiflächen der Anlage. Man konnte nach dem Ersteigen zahlreicher Eisentreppen alle möglichen Flugzeugtypen betreten, wie z. B. eine alte JU 52, die heute auch öfters mal über Reichenbach fliegt. Sehr interessiert waren die Museumsbesucher am Innenleben einer französischen Concorde und einer russischen Tupolev, beides Überschall-Passagierflugzeuge. Ein Teil der Senioren setzte sich an den Mittagstisch oder





sehr begeistert. Da es für dieses Jahr die letzte Fahrt war, freute man sich schon auf die Fahrten im kommenden Jahr. (Text/Fotos: fk)

Schuljahrgang wanderte bis nach Gronau

Zur traditionellen Herbstwanderung traf sich der Jahrgang 1948/49 aus Reichenbach, Elms-
hausen und Lautern am Marktplatz in Reichenbach. Unter Leitung von Marianne Kaffen-
berger erreichte man über den Höllacker, vorbei am Vogelschutzteich die Kreuzstraße. An
der Karl-Stähr-Hütte empfing Hans Bremstaller die Wandergruppe mit diversen Getränken.

So gestärkt erreichte man bald in Gronau das Gast-
haus „Zum Schneckenberg“ am Campingplatz. Nach dem Mittagessen, zu dem noch einige „Autofahrer“
hinzukamen, führte der Rückweg über den „Kirch-
weg“ nach Wilmshausen, an den Sportplätzen von TSV
Elmshausen und TSV Rei-
chenbach vorbei zum Aus-
gangspunkt. (Text/Foto: koe)



Trauerfeier für Karl Jöckel

Groß war die Beteiligung der Bevölkerung bei der Trauer-
feier für Karl Jöckel aus der Friedhofstraße. In der Evan-
gelischen Kirche würdigte Pfarrer Thomas Blöcher das
Leben des Verstorbenen. Jöckel wurde 1930 in Wilms-
hausen geboren, lebte bis zu seiner Verheiratung mit Ria
Essinger in Elmshausen und arbeitete fast ein ganzes
Berufsleben lang als Kraftfahrer bei der Pappenfabrik
Tempel. Mit Unterstützung der Familie und Freunden baute
er sich in der Friedhofstraße ein Haus, das später aufge-
stockt und erweitert wurde. Dort lebte er mit Frau und drei
Kindern zusammen und freute sich später über drei Enkel-
kinder.

Obwohl Karl kein Mitglied des VVR war, kamen über 25
Dorfverschönerer und Trachtenfreunde zur Trauerfeier.

Grund war auch die Mitarbeit von Ria Jöckel in der Brauchtumsgruppe des VVR von Anfang an. Mit Vorliebe bedient sie ihr Spinnergerät, strickt, häkelt und stickt. Mit Margarethe Streck fertigte sie eine Altardecke, die schon oft die Evangelische Kirche zierte. Nach der Trauerfeier lud Ria Jöckel zum gemeinsamen Kaffeetrinken in den Saal des Gasthauses „Zur Traube“ ein, an dem auch zahlreiche Mitglieder des VVR teilnahmen. (Text/Foto: he)

Gadernheimer Trachtenmädchen anno dazumal

Die Gestaltung der Trachten entsprach sicher nicht den Vorgaben des „Odenwälder Trachtenpapstes“ Hans von der Au. Dazu waren damals die finanziellen Mittel einfach nicht ausreichend genug. Doch wie man auf dem Bild deutlich sieht, waren die Gadernheimer Mädchen Ende der 1950-er Jahre mit Freude bei der Sache, trugen aus Anlass des Dorffestes gerne die Odenwälder Tracht. Und diese Freude hat sich bei einigen der damals Beteiligten bis heute erhalten. In einem Fall sogar so sehr, dass sie seit Jahren Mitglied in der Trachtengruppe des VVR ist und an nahezu allen öffentlichen Auftritten der Gruppe teilnimmt. (Text: he, Repro: fk)



Reichenbacher Mittelschulklassen wanderten

Im April 1951 war es, als an der Reichenbacher Volksschule ein Realschulzweig eingerichtet wurde. Nun gab es die Klassen eins bis acht und eine Aufbauklasse (5. Schuljahr Realschule).



te bei dreihundert Jugendlichen die Schule aus allen Nähen.

So beschloss die Gemeinde Reichenbach als Schulträger den Bau eines weiteren Schulhauses, das im Mai 1955 in Betrieb genommen wurde.

Unser Foto, das

von VVR-Mitglied Ingrid Brehm zur Verfügung gestellt wurde, zeigt einen Ausflug des Realschulzweiges im Jahre 1953 mit Lehrer Heinrich Hechler aus Lindenfels, der von 1948 bis 1955 in Reichenbach unterrichtete. Besonders interessant die Kleidung der Schülerinnen und Schüler, aus denen so mancher schon herausgewachsen war. Krieg und Nachkriegszeit

zeigten halt noch ihre Spuren und das spätere „Wirtschaftswunder“ war damals noch lange nicht in Sicht. (Text: he, Repro: fk)

Langjährige Mitglieder der Feuerwehr geehrt

Die geselliger Runde des Kameradschaftsabends der Freiwilligen Feuerwehr Reichenbach im Gerätehaus nutzte Wehrführer Peter Karn, um 30 langjährigen passiven Mitgliedern Dank zu sagen. Dies waren Dieter Andrzejewski, Herbert Borger, Adam Brehm, Hans Bremstaller, Karl Delp, Friedel Dörrschuck, Günter Dude, Heinz Eichhorn, Georg Essinger, Heinrich Essinger, Georg Göckel, Günter Hartmann, Peter Hechler, Rolf Herbold, Heinrich Holz, Peter Jahn, Michael Jährling, Maria Krämer, Dietmar Lehnardt, Rudi Madritsch, Harald Mrotzek, Karl Müller, Richard Müller, Walter Müller, Ernst Nickel, Karlheinz Peter, Günter Pfeifer, Werner Roß, Karl Storck, und Winfried Swoboda.

Zunächst aber waren alle aktiven und passiven Mitglieder sowie die Jugend-, Alters- und Ehrenabteilung und Gäste zu einem reichhaltigen Büffet eingeladen. Erneut hatte der Kerwe-Verein Reichenbach die Bewirtung übernommen, damit die Feuerwehrleute gemütlich feiern konnten.



Nach der Stärkung hieß Karn besonders Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Ortsvorsteher Heinz Eichhorn, Gemeindebrandinspektor Bernd Röder, den Ehrenvorsitzenden Dieter Horn, die Mitglieder der Jugendwehr sowie der Alters- und Ehrenabteilung herzlich willkommen. Besonderen Dank

sprach der Wehrführer allen aus, die sich wieder Zeit genommen hatten am Kirchweih-Montag den Feuerwehrverein beim Fröhschoppen zu unterstützen und zum Gelingen der Traditionsveranstaltung beigetragen hatten. Dies gelte auch für die zahlreichen Kuchenspender, durch die die Cafeteria wieder ein Anziehungspunkt der Veranstaltung werden konnte.

Die große Zahl der zu Ehrenden ist das Ergebnis einer großen erfolgreichen Werbeaktion im Jahre 1975. Urkunden und Geschenke der Wehr konnten Peter Karn und Rechner Ferdinand Schreiner an dem Abend an die inaktiven Mitglieder Herbert Borger, Hans Bremstaller, Karl Storck, Heinz Eichhorn, Friedel Dörrschuck, Werner Roß und Günter Pfeiffer überreichen. Bürgermeister Jürgen Kaltwasser übermittelte den Dank der gemeindlichen Gremien an die Geehrten für ihre jahrzehntelange Treue zur Reichenbacher Wehr. Ein so langes Engagement sei heute nur noch selten üblich, meist könne man Bürger nur noch für kurzfristige Projekte gewinnen.

Der Wehr dankte das Gemeindeoberhaupt für die geleistete Arbeit im ablaufenden Jahr. Zu den üblichen Veranstaltungen und Einsätzen seien mit der Deutschen Radmeisterschaft, dem „Celtic-Rock-Festival“ und „Felsenmeer in Flammen“ weitere Großveranstaltungen hinzugekommen. Hinsichtlich des kurzfristig übernommenen Radrennens bestätigte Kaltwasser der Wehr die Herausforderung gut gemeistert zu haben.

Für den Seniorenbeirat Lautertal fand Albrecht Kaffenberger auch im Namen seiner Stellvertreterin Margarete Sauer Worte des Dankes für die stete Bereitschaft der Wehr die Bevölkerung Tag und Nacht zu schützen und sogar ihre Leben einzusetzen.

Peter Karn versprach auch weiterhin das Möglichste zu tun, machte aber auch deutlich, dass die Wehr Nachwuchssorgen belasteten. Ähnlich sah es Gemeindebrandinspektor Bernd Röder, der es als besonders schwierig erachtete „im Zeitalter von Handys und iPhones“ neue Kräfte zu gewinnen. Daher sei die Arbeit der Jugendwehr besonders wichtig um Nachwuchs für die Einsatzabteilungen zu gewinnen. Dank sprach er den Aktiven für ihre geleis-

tete Arbeit aus und konnte berichten, dass für die Reichenbacher Wehr eine Wärmebildkamera angeschafft werden konnte, die ihre ersten Einsatz bereits hinter sich gebracht habe. Den Geehrten dankte Röder ebenfalls für ihre langjährige Treue zum Feuerwehrverein. (Text/Foto: koe)

Steinkreuz auf der „Breiten Heide“ (2)



Den entscheidenden Hinweis, wo das Vorbild der Anfertigung zu suchen sei, liefere das Kreuz selbst, nämlich durch den angespitzten, inzwischen leider in der Erde verschwundenen Fuß. In der Heraldik werde dies als „Fußspitzkreuz“ bezeichnet und sei das Kreuz des Lorsche Wappens, das sich um die Mitte des 14. Jahrhunderts aus dem Vortragekreuz entwickelt haben dürfte. Die beiden Heimatforscher vermuten, dass das Steinkreuz an einen Mönch erinnert, der hier durch Gewalt umkam. Früher führte an dieser Stelle die „Altstraße“, der sogenannte „Weinweg“ über Bensheim, Reichenbach durch die Graulbach, Beedenkirchen und Brandau nach Dieburg. Zu seinem Gedächtnis und als Mahnung an die Vorübergehenden, für die Seele des Umgekommenen ein Bittgebet zu verrichten, sei das Kreuz errichtet worden.

Über die Zeichnung auf der Rückseite des Kreuzes, eines in das Schnittfeld des Kreuzbalkens eingerillte Lilie, gibt es auch volkstümliche Deutungen. So

sahen die Menschen darin eine Kombination aus einem Weck und einer Schere. Sie schlussfolgerten, dass hier ein Bäcker und ein Schneider hart aneinandergeraten wären und sich gegenseitig im Zorn erschlagen hätten.

Da das Denkmal gotischen Ursprungs sei, könne es nicht vor 1300, aber auch nicht mehr im späten 15. Jahrhundert entstanden sein. Bereits 1457 werde es im Weistum der Rodensteiner Mark genannt. Im Saalbuch der Pfarrgüter von Beedenkirchen werde es 1565 über den Flurnamen „Am Kreuz“ indirekt aufgeführt. Die beiden Heimatforscher ordnen es deshalb dem späten 14. Jahrhundert zu, womit es gut 700 Jahre alt sein dürfte. (Text und Foto: he)

Sanierung der Traube geht voran



Die Sanierung des Dorfgasthauses „Zur Traube“ schreitet voran. Nach der Außenwand des Saales wurde nun an der Westseite das Fachwerk wieder auf Vordermann gebracht, neue Fenster und Entwässerungsrohre eingezogen, die Treppe und das Geländer nach alten Vorgaben hergerichtet, sowie die Eingangstür gestrichen. Nun steht von der Straßenseite aus gesehen „nur noch“ die großflächige Giebelseite zur Sanierung an.

Dort hängt auch eine Werbelampe für das Gasthaus, die bisher noch nicht so recht ins Blickfeld geraten war. Von der Gestaltung her könnte auch sie eine „Weyhrauch-Lampe“ sein. Der Schlossermeister hatte in der Hochphase der Bemühungen des früheren Verkehrs- und Verschönerungsvereins in den 1930-er Jahren die Drachenlampe am Rathaus, die Lampen und den Eingangsbogen am Ausgang zur Kirche, am Kircheneingang, gegenüber am Gemeindehaus, sowie an der ehemaligen Jugendherberge gefertigt. Alle diese Beleuchtungskörper wurden im Zuge der Sanierungen der Häuser in der Dorfmitte hergerichtet und weitgehend an ihren alten Plätzen wieder angebracht. (Text und Fotos: he)



Termine:

Donnerstag, 15. Oktober, 19:30 Uhr: Spinnkreistreffen im alten Rathaus mit Übungssingen für den 24.10.

Dienstag, 20. Oktober, 18:00 Uhr: „Treffpunkt Vielfalt“ im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft

Donnerstag, 22. Oktober, 15:00 Uhr: Büchereikaffee letztmals in der ehemaligen Jugendherberge

Samstag, 24. Oktober, 19:00 Uhr: Abendgottesdienst in der Evangelischen Kirche mit dem Kirchenchor

Samstag, 24. Oktober, 19:30 Uhr: Theater-, Gesang- und Mundartabend in der TSV-Halle. Karten im Vorverkauf in der Felsberg-Apotheke und im Friseursalon Mink

Sonntag, 25. Oktober, 10:30 Uhr: Gottesdienst für Ausgeschlafene im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft mit anschließendem Mittagessen

Dienstag, 03. November, 18:00 Uhr: „Treffpunkt Vielfalt“ im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft

Donnerstag, 19. November, 19:30 Uhr: Erinnerung an die 200. Wiederkehr der Vereinbarung über den Felsbergwald zwischen Reichenbach und Bensheim mit Lichtbilder- und Gesangsvorträgen im Gasthaus „Zur Traube“ – Eintritt frei

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.